

Im Jahr 1941 erfolgte die Fusion der Baugenossenschaft München von 1871 mit der Baugenossenschaft Selbsthilfe eGmbH durch den Kauf von zehn Häusern der anderen Baugenossenschaft: Blücherstraße 2–8 und Landshuter Allee 15–17, Lautensackstraße 11–13 und Straubinger Straße 2–6, mit zusammen 115 modernen Wohnungen einschließlich Bädern. Diese Häuser waren 1927/1928 errichtet worden. Nach den damaligen Bauplänen war R. Höfner der Architekt der Häuser. Die Häuser an der Blücherstraße und Landshuter Allee lagen durch zwei Straßenzüge und Binnenflächen voneinander getrennt in Nähe des Neuhausener Baublocks. An der Blücherstraße bestanden damals 40 moderne, mit Bad und Zentralheizung ausgestattete Wohnungen an einem Grünhof. Die 20 meist großen Wohnungen an der Landshuter Allee hatten alle ein Bad und zum Teil einen hofseitigen Balkon. Wegen der unmittelbaren Lage an der Durchgangsstraße Landshuter Allee erfolgte spät aber immerhin 1976 der straßenseitige Einbau von Schallschutzfenstern. Die Häuser Lautensackstraße 11–13 und Straubinger Straße 2–6 bildeten den nordwestlichen Rand eines bis zur Ludwig-Richter-Straße reichenden größeren Baublocks in Laim.

Durch Fliegerangriffe, insbesondere in der Nacht vom 5. auf den 6. September 1943, kam es zu verheerenden Kriegsschäden an den Häusern in der Nymphenburger Straße, Gümbelstraße, Lautensackstraße 11–13, der Blücherstraße 4 sowie der Stielerstraße 1 und 4. Die Häuser Lindwurmstraße 58, 58 Rgb., 60, 64 und 66 wurden völlig vernichtet.